

LANDESELTERNVERTRETUNG

der Musikschulen des Verbandes deutscher Musikschulen e.V.
Mecklenburg-Vorpommern



Schwerin, 10. März 2021

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Schwesig,

nachdem die Schulen nun so nach und nach in unserem Land wieder öffnen und seit Montag, dem 08.03.2021 auch weitere Öffnungsschritte absehbar sind, sind wir sehr verwundert. Es ist uns als Eltern von Musikschülern unverständlich, dass nicht auch die staatlich anerkannten Musikschulen – selbstverständlich unter Beachtung der im letzten Jahr bereits erarbeiteten und umgesetzten Hygienekonzepte – wieder Unterricht erteilen dürfen.

Auch wenn die Musikschulen in M-V im Bereich der Kultur angesiedelt sind, zeigt sich aktuell einmal mehr, wie irreführend diese Zuordnung ist. Es erschließt sich uns nicht, dass unsere Kinder mit (ggf. erst später öffnenden) Theatern und Museen verglichen werden. Beim Angebot der Musikschulen handelt es sich um (kulturelle) Bildung und wenn Schulen und Kindertageseinrichtungen öffnen, fordern wir das gleiche Recht für die Musikschulen. Die Musikschulen stellen einen essenziellen Teil der kommunalen Grundversorgung dar. Wir sehen nicht, was unsere Schüler vom Schüler im Klassenraum unterscheidet.

Eine Öffnung ausschließlich für die Schüler, die an „Jugend musiziert“ teilnehmen, zeigt doch, dass ein Unterricht unter den gegebenen Auflagen möglich ist. Wir müssen nicht die bekannten positiven Nebeneffekte musikalischer Bildung erneut erwähnen - jedoch kann digitaler Unterricht nicht dauerhaft zum Erfolg führen. Es ist zum einen die enorme Herausforderung, den Kindern über Monate des digitalen Lernens den Spaß am Musizieren zu erhalten. Zum anderen ist die Vermittlung der richtigen Haltung, Atemtechnik und das „aufeinander Hören“ im gemeinsames Musizieren (vlt. nur mit dem Lehrer) für den Lernerfolg unabdinglich.

Die Arbeit an den Musikschulen bildet ferner die Grundlage für die Musikgymnasien im Land und die „Young Academy“ an der HMT Rostock. Wenn nicht zeitnah der Präsenzunterricht wieder aufgenommen wird, verlieren wir - auch als Bundesland - einen ganzen Jahrgang. Und nicht zuletzt bedeuten sinkende Schülerzahlen auch ein hohes wirtschaftliches Risiko für die teilweise ohnehin schon prekäre Finanzlage der Schulen.

Der Umstand, dass die Musikschulen auf der Website der Landesregierung mit keinem Wort erwähnt werden, jedoch z. B. Fahrschulunterricht extra erwähnt und „körpernahe Dienstleistungen“ erlaubt sind sowie der Jugendsport schrittweise Öffnungen erfährt, sendet an uns als Eltern und Wähler, aber auch an die Musikschüler, die in naher Zukunft Wähler sein werden, das Signal, nicht ernst genommen zu werden.

In der letzten Sitzung der Landeselternvertretung ist von nahezu allen Elternvertretern Unverständnis über die stringente Verfahrensweise geäußert worden. Daher fordern wir Sie als Landeselternvertretung auf, den Musikschulunterricht unter Einhaltung der in den Hygienekonzepten dargelegten Schutz- und Abstandsregeln wieder zuzulassen!

Für die Landeselternvertretung der Musikschulen im
Landesverband der Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Birgit Müller
Vorsitzende der LEV M-V